

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1738 Donnerstag, 19. September 2019

GESCHICHTE

WIRKT NACH



Hallo, liebe Leser und Leserinnen! Wir sind die Klasse 4A der NMS am Schöpfwerk. Wir sind heute zum 4. Mal in der Demokratiewerkstatt und deshalb werden wir heute Profis. Wir machen dieses Mal eine Zeitreise. Bei uns geht es um fünf verschiedene Ereignisse in der Geschichte von Österreich. Wir haben uns in fünf Gruppen aufgeteilt. Die Themen waren sehr wichtig und sehr interessant. Wir haben über folgende Themen geredet und Zeitungsartikel geschrieben: Demokratie und Wahlrecht, Parlament und Gesetze, Demokratische Republik, Verfassung und Gewaltentrennung.

Wir wünschen euch sehr viel Spaß beim Lesen.

Dreni (13)

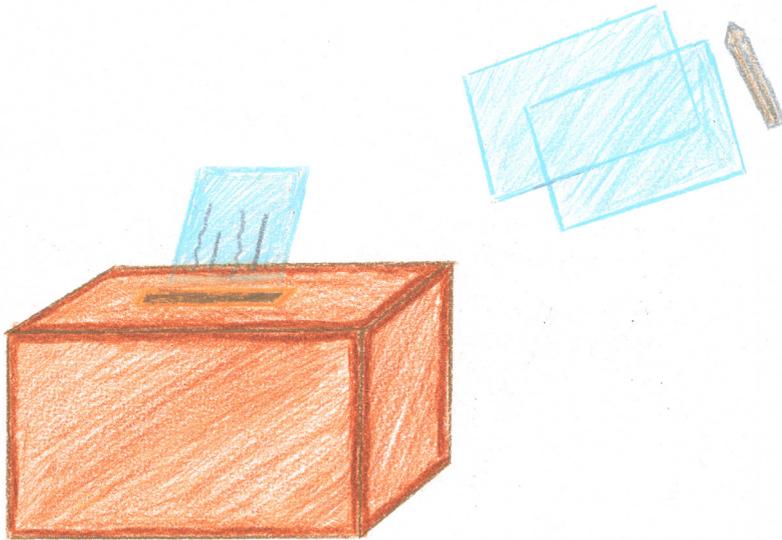


REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DEMOKRATIE IST FÜR ALLE

Sarah (15) und Linda (15)

Wir zeigen euch heute etwas über die Demokratie und das Wahlrecht und wie es sich im Laufe der Zeit verändert hat.



Demokratie heißt übersetzt Herrschaft des Volkes, die Bürgerinnen und Bürger bestimmen durch die Wahlen, wie das Land regiert werden soll. Bürger und Bürgerinnen dürfen in Österreich ab dem 16. Geburtstag zur Wahl gehen und das politische Geschehen im Staat mitbestimmen: Das heißt ab dem 16. Geburtstag ist man wahlberechtigt. Natürlich hat man auch das Recht, die eigene Meinung zu sagen und die Reporterinnen und Reporter haben Pressefreiheit. Niemand muss in Österreich wählen gehen, aber wer nicht wählt, bestimmt auch nicht mit.

Besonders war die Wahl 1919, weil vorher nicht alle Frauen wählen durften. Bei der ersten Wahl in der Ersten Republik galt dann das allgemeine Wahlrecht. Seit 2007 dürfen in Österreich auch die Jugendlichen ab 16 wählen.

Warum finden wir das wichtig?

Wir finden es sehr wichtig, denn wir wollen nicht, dass Mann und Frau unterschiedlich behandelt werden oder etwas nicht dürfen, bloß weil sie Mann oder Frau sind. Demokratie sind wir alle. Wir finden, dass man es nicht Demokratie nennen darf, wenn die Frauen nicht ein Teil davon sein dürfen. Auch wenn es heute keine Frage ist, dass Frauen auch wählen dürfen, gibt es noch andere Fragen und Bereiche, wo man über gleiche Rechte diskutieren kann. Demokratie betrifft alle Bereiche des Lebens. Und in allen Bereichen müssen die Menschen entscheiden, wie sie leben wollen und welche Rechte sie haben.



ARBEITSGESETZE

Timur (14), Dreni (13) und Kevin (13)



In unserem Beitrag geht es um Arbeit, das Parlament und was es mit Gesetzen zu tun hat.

Wir werden heute über das Thema Arbeit berichten. Aber was hat Arbeit eigentlich mit Politik zu tun? Das ist leicht erklärt. Man bekommt Geld. Wieviel Geld? Das hängt von der Arbeit ab. Es hängt aber auch davon ab, wie das geregelt ist. Gesetze sind Regeln. Die Regelungen für die Arbeit sind wichtig zu wissen, weil sonst kann dich dein/e Arbeitgeber/ in benachteiligen. Damit wollen wir sagen, dass man einen Nachteil davon hat, wenn man etwas nicht weiß. Das können wir in einem Beispiel erklären. Wenn man eine Arbeit hat, egal welche, müssen sich alle an bestimmte Regeln halten. Eine davon ist, dass man nicht länger als acht Stunden am Tag arbeiten muss. Das Acht-Stunden-Arbeitsgesetz gibt es seit 1918 und es ist eines der ersten Gesetze, die in der Ersten Republik gemacht wurden. Es schützt die Menschen, dass sie nicht zu lange arbeiten müssen und wenn sie das machen, dass diese Arbeit wenigstens auch besser bezahlt wird. Das macht einen großen Unterschied, weil vorher

war es nicht so und es hat dazu geführt, dass es den Leuten sehr schlecht ging.

In einer Demokratie ist ein Parlament sehr wichtig. Hier im Parlament treffen sich Abgeordnete und machen Gesetze. Das machen sie, weil ohne Gesetze wäre das Leben schwierig und Gesetze machen das Zusammenleben einfacher. Gesetze können geändert werden und das ist auch Aufgabe des Parlaments.

Wie wird man eigentlich Abgeordnete/r?

Wenn man in einer Partei mitarbeitet und ein/e fleißige/r Mitarbeiter/in ist, kann es sein, dass die Partei eine/n in die Liste zur Nationalratswahl aufnimmt. Man selbst muss auch bereit sein und kandidieren, also sich auf die Liste stellen lassen. Ein/e Abgeordnete/r unterstützt seine/ihre eigene Partei. Er oder sie trifft sich mit Leuten und redet mit ihnen. Deswegen haben Abgeordnete sehr viele Termine.

KEINE GEWALTENTRENNUNG IN DEN 1930ER JAHREN

Sevde (15) und Sunpreet (13)

Wir erklären, was Gewaltentrennung ist und was im Jahr 1933 im Parlament passiert ist, dass die Macht danach nicht mehr aufgeteilt war.

GEWALTENTRENNUNG

In einer Demokratie bestimmen viele Leute mit, nicht nur eine Person. Das heißt, die Macht ist im Staat aufgeteilt, nämlich auf drei Gruppen. Die kontrollieren sich auch gegenseitig.

1. Gesetzgebung

Im Parlament werden die Gesetze für Österreich beschlossen.

2. Regierung & Verwaltung

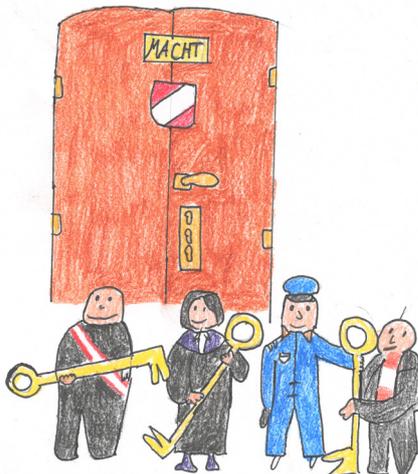
Zur Bundesregierung gehören die Bundeskanzlerin und verschiedene Minister und Ministerinnen. Sie müssen schauen, dass die Gesetze Wirklichkeit werden.

3. Rechtsprechung

Die Richter und Richterinnen dürfen Strafen aussprechen, wenn jemand ein Gesetz gebrochen hat.

Die Machtaufteilung ist wichtig, damit nicht nur einer bestimmt, weil das wäre keine Demokratie, sondern eine Diktatur. Die Aufgabe vom Parlament ist es, Gesetze für ein Land zu beschließen. Alle Menschen in dem Land müssen sich an die Gesetze halten. Jede Demokratie hat ein Parlament und in einer Demokratie gibt es unterschiedliche Parteien. Die Leute, die im Parlament arbeiten (die Abgeordneten), werden von der Bevölkerung gewählt. Wir erzählen euch, was im Jahr 1933 im Parlament passiert ist. Im März 1933 hatten die Parteien im Parlament oft Streit. Sie haben es nicht geschafft, eine Mehrheit (mehr als die Hälfte der Abgeordneten) für ein Gesetz zu finden. Dann sind alle drei Nationalratspräsidenten zurückgetreten. Damit war

die Sitzung beendet. Der damalige Kanzler Dollfuß hat dann die Macht übernommen. Er hat die ganze Kontrolle übernommen. Er hatte verhindert, dass die Abgeordneten das nächste Mal ins Parlament kommen konnten. Er hat Demonstrationen verhindert. Er hat andere Parteien verboten und Menschen, die ihm nicht gepasst haben, einsperren lassen. Dollfuß hat die Todesstrafe wieder eingeführt. Die Richter mussten Urteile nach seinem Willen fällen. Damit hat er die Gewaltentrennung abgeschafft. Es war damals eine unsichere Zeit und viele Menschen wurden ungerecht behandelt, weil die gegenseitige Kontrolle gefehlt hat, weil der eine (Kanzler Dollfuß) zu viel Macht hatte.



Die Machtaufteilung ist wichtig für die Demokratie.



DEMOKRATISCHE REPUBLIK ÖSTERREICH

Halil (15), Safa (14) und Andrej (13)



Die Alliierten Mächte in Österreich

Wir erklären euch hier, was eine demokratische Republik ist und dass Österreich nicht immer eine demokratische Republik war. Hier erfahrt ihr mehr dazu.

Wir haben uns heute angeschaut, was eine demokratische Republik ist. Demokratische Republik bedeutet: An der Spitze steht ein Staatsoberhaupt (z. B. in Österreich der Bundespräsident), das vom Volk gewählt wird. Das Volk kann mitbestimmen und niemand ist zu lange an der Macht. Im Gegensatz zu einer Republik steht eine Monarchie, weil da kann man nur Staatsoberhaupt werden, wenn z.B. schon die Eltern König oder Königin waren. Eine demokratische Republik ist etwas Besonderes, denn Österreich war nicht immer eine demokratische Republik. Die demokratische Republik Österreich wurde 1945 schon das zweite Mal gegründet. Aber warum eigentlich? Um euch das besser zu erklären, haben wir ein Beispiel für euch zusammengefasst.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Österreich 1945 zum zweiten Mal neu gegründet. Wenn etwas neu gegründet wird, ändert sich vieles und wie eine Republik aussehen soll, muss wieder besprochen werden. In der Zeit zwischen 1945 und 1955 haben die Alliierten USA, Großbritannien, Frankreich und UdSSR (u.a. heutiges Russland) Österreich vom Nationalsozialismus befreit und in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Während dieser Umbruchphase kontrollierten die Alliierten die Regierung Österreichs. Am Ende dieser Zeit (1955) wurde ein unabhängiges Österreich wiederhergestellt. Wie ihr gesehen habt, ist Österreich nicht immer eine demokratische



Republik gewesen. Wir finden es wichtig, dass Österreich eine demokratische Republik ist, weil wir wählen können, unsere Meinung frei sagen können und weil die Macht nicht von einer Person ausgeht, sondern aufgeteilt ist.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

Erziehung zum

Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Zeitreise

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen

Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und

Teilnehmer des Workshops wieder.



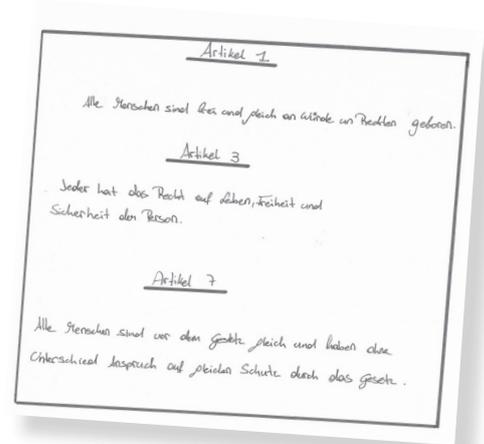
REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

www.demokratiewerkstatt.at

4A, Musikmittelschule Am Schöpfwerk 27, 1120 Wien

ALLE MENSCHEN SIND FREI UND GLEICH

Nadine (14), Osman (13) und Zehra (15)



Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Ganz besonders große Bedeutung in einer Demokratie haben die Grundrechte. Sie sollen bewirken, dass alle gleich behandelt werden und dass der Staat nicht einfach so in das Leben der Menschen eingreifen darf. Diese Grundrechte sind in der Verfassung festgelegt.

Die Verfassung beinhaltet die wichtigsten Gesetze des Landes, z.B. die Meinungsfreiheit und das Wahlrecht. In der Verfassung steht auch drinnen, wie der Staat aufgebaut wurde. Es gibt in Österreich neun Bundesländer und die lauten: Tirol, Kärnten, Burgenland, Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Vorarlberg und Salzburg. Die Verfassung garantiert Grundrechte und allgemeine Ordnung im Staat, weil diese Gesetze sehr wichtig sind und nicht so leicht geändert werden können. Man braucht eine Zwei-Drittel-Mehrheit, um Verfassungsgesetze zu ändern.

Die Menschenrechte sind auch Teil der Verfassung, weil sie sehr wichtig sind. Menschenrechte sollen Menschen ein Leben in Freiheit und Würde garantieren. Freiheit bedeutet: dass man selbst entscheidet, wo man wohnt, was man anzieht, wie man aussieht und was man in der Zukunft macht. In Würde zu leben bedeutet für uns: dass jede/r einen Wert hat, dass jede/r auf sich stolz sein kann, dass man ohne Demütigung leben kann. Jede/r hat den gleichen Wert, unabhängig von Unterscheidungsmerkmalen wie Herkunft, Geschlecht, Alter oder Status. Keine/r darf sich über andere Lebewesen stellen. Das erste Mal, dass Menschenrechte von

mehreren Staaten gemeinsam festgelegt wurden, war in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte am 10. Dezember 1948 - drei Jahre nach dem furchtbaren Zweiten Weltkrieg, wo Freiheit und Würde keine Bedeutung hatten. Wenn man dort Artikel 1, 3 und 7 anschaut, sieht man deutlich, dass hier die Würde und Freiheit von Menschen unterstützt wird.

Wir finden es wichtig, Rechte zu haben, sonst könnten wir nichts frei entscheiden, wie etwa wann wir in den Park gehen wollen oder wann wir Freizeit haben.



Alle sind anders, alle sind gleich.